

VRS-Seminar zu Chiropraktik für Kuh & Co.

Blockaden lösen schafft Beweglichkeit

Auf dem Betrieb der Jens und Michael Carstensen GbR in Lütjenholm, Kreis Nordfriesland, fand ein Seminar des Vereins Rinderspezialberatung (VRS) über Chiropraktik mit der Tierärztin Dr. Britta Richter aus Flensburg statt.

Um es vorwegzunehmen, die Chiropraktik (chiro = Hand) ist keine Do-it-yourself-Methode. Soll sie fundiert ausgeübt werden, gehört ein abgeschlossenes Studium der Tiermedizin oder die fünfjährige Ausbildung zum Humanchiropraktor dazu, derzeit nur in England möglich.

Chiropraktoren für Menschen, Pferde und Hunde gibt es einige, für Rinder hingegen nur wenige. Dr. Britta Richter ist eine von ihnen. Sie sieht die schulmedizinische Tätigkeit als Basis an, die sich sehr gut durch die Chiropraktik ergänzen lässt und dadurch zu einer ganzheitlichen Medizin wird. Chiropraktik steigert nicht nur das physische Wohl des Tieres, sondern verbessert oft auch die psychische Situation. Eine (Wieder-)Integration in die Herde, bessere Selbstbehauptung und ein aufgeweckter Blick seien zu beobachten gewesen.

Nachdem sich die Teilnehmer desinfiziert und mit Overall und Überschuhen eingekleidet hatten, startete der theoretische Teil in der Strohhalde, an welche der Strohboxbereich angegliedert ist. In diesem warteten schon die Probandinnen für den praktischen Teil.

Die Referentin ging auf das Zusammenspiel von Wirbelsäule, Nervensystem und Gesamtorganismus ein. Sie beleuchtete, was Funktionsstörungen und Blockaden sind, welche Auswirkungen sie haben und warum die Ursachen oft woanders liegen, als die Symptome es zeigen. Um Schmerzen zu vermeiden, kompensieren Tiere wie Menschen über den gesamten Knochenbau hinweg, wodurch Muskeln veränderten Beanspruchungen ausgesetzt werden, sich verspannen können und die harmonische Symmetrie gestört wird. Über die Nerven, welche zwischen den Wirbeln austreten, kann so der Informationsfluss vom Gehirn bis in die Gliedmaßen und Organe gestört werden.

So kann eine Verletzung zu einer Schonhaltung geführt haben, die



Dr. Britta Richter arbeitet sich behutsam vom Schwanz her an der Wirbelsäule der Kuh entlang. Der Landwirt assistiert. Fotos: Dörte Nibbe

wiederum andere Schmerzen verursacht hat. Der Grund zur Schonhaltung ist verheilt, aber die angewohnte Haltung bleibt. Mit dem Lösen der entstandenen Blockaden wird der Informationsfluss über die Nerven wiederhergestellt, der Muskel kann in seine ursprüngliche Funktion zurück.

Es wurde deutlich, dass für die erforderliche „Millimeterarbeit“ an der Wirbelsäule viel Gefühl, genaue Kenntnis der Anatomie und der Besonderheiten des Rindes wichtig sind, wie natürlich die Erfahrung an sich. Der Behandlung geht zuerst immer eine genaue Anamnese voraus. Die Behandlung selbst erfolgt nach einem manuellen Scannen der Wirbelsäule mithilfe sogenannter Thrusts. Dies sind kontrollierte und in Bezug auf Richtung, Kraft, Amplitude und Geschwindigkeit spezifische gelenknahe Stöße (Impulse), mit denen das betroffene Gelenk bewegt wird. Im Gegensatz zur Osteopathie werden immer nur benachbarte Wirbel behandelt, und die Behandlung erfolgt nicht im langen Winkel über Gelenke hinweg. Mit Knochenbrecherei hat Chiropraktik nichts zu tun.

Nach dem Mittagessen ging es in die Praxis. Für die Behandlung benötigt die Tierärztin zwei kleine Strohballen, eine Möglichkeit, die Kuh anzubinden, und die Hilfe des Landwirts, der bei bestimmten Thrusts stabilisiert. Im Normal-

fall dauert eine Behandlung etwa 20 min.

Als Erstes wurde von den Probandinnen eine eher unauffällige sechsjährige Kuh mit drei Kalbungen ausgewählt. Diese war von ihrer Haltung und Bewegung in Ordnung, war es lediglich nicht gewohnt, am Halfter vor 14 Menschen zu laufen. Dr. Richter erläuterte, dass sie die Kühe immer vom Schwanz beginnend behandelt, da sie es nicht gewohnt sind, am Kopf angefasst zu werden, und sie selbst für die Tiere eine fremde Person ist. Wenn sie sich bis zum Kopf vorgearbeitet hat, hat die Kuh meistens so viel Vertrauen gefasst, dass sie auch dort entspannt behandelt werden kann.

Die zweite Patientin war eine allgemein gut aussehende elfjährige Kuh. Eine Hinterklaue wies eine Fehlstellung auf, und die Wirbelsäule zeigte von einer alten, verheilten Verletzung. Das Auge war ein kleines bisschen zurückgenommen, was vielleicht auf den Stress und das schwülwarme Wetter zurückzuführen war. Auch hier erfolgte die Behandlung zu Unterschieden in der Muskulatur und den Gelenken.

Es folgte eine weitere Patientin, die ein Kniescheibenproblem hatte, welches sich deutlich in der Wirbelsäulenlinie zeigte. Sie war

besonders nervös, weshalb sie nur in der Strohbox beobachtet wurde. Während zu Beginn der Behandlung der Fluchttrieb überwog und der Strick stets gespannt war, streckte sie am Ende ihren Kopf vertrauensvoll der Chiropraktorin entgegen und war tief entspannt. Beim Abschlussscan schwang auch bei dieser Kuh die Wirbelsäule deutlich frei.

Besonders schön war zu beobachten, dass alle drei Kühe die Behandlung zunehmend genießen konnten, sich tief entspannten und sich am Kopf frei oder am durchhängenden Strick behandeln ließen, obwohl ihnen die Tierärztin fremd war und viele Menschen auf dem Futtertisch standen und sie beobachteten und sich darüber austauschten.

Am Ende des Seminars waren sich die Teilnehmer einig, dass die Chiropraktik eine gute Ergänzung darstellt sowie erstaunlich kostengünstig ist (60 € pro Erstbehandlung). Wenn man mehrere Behandlungen zusammenfasst und so den Anteil der Fahrtkosten reduziert, wird es besonders interessant.

Bis zu zehn Behandlungen könne sie nacheinander durchführen, gab Dr. Richter Auskunft, aber dann sei sowohl eine körperliche wie auch eine Konzentrationsgrenze erreicht. Spannend sei es, in vier Wochen die behandelten Kühe erneut zu beobachten. In manchen Fällen ist es ratsam, die Behandlung nach vier Wochen fortzuführen.

Dörte Nibbe
VRS Nordfriesland

Adresse: Tierarztpraxis Dr. Britta Richter, Lilienthalstraße 19, 24941 Flensburg, Tel.: 01 74-9 14 78 06, tierdotor@gmx.de



Ein Thrust wird gesetzt.